

Die Rüfeschtkegel unseres Alpenrheintals liefern lockere, warme, gut durchlüftete und mineralreiche Böden, die für den Rebbau bestens geeignet sind. Vom "Magnesiagehalt" des Geschiebematerials der Rüfen soll der "prickelnde Dolomitgeschmack des Vaduzers" stammen.¹¹ Bei dieser Feststellung sei es hier belassen. Über die Bedeutung der Geologie für den Vaduzer Weinbau wird in diesem Buch an anderer Stelle von fachkundiger Seite berichtet.¹²

Weinbau zur Zeit der Räter und Römer?

Herkunft unserer Rebkultur ungeklärt

Eine ununterbrochene Folge von der jungsteinzeitlichen Rebkultur bis in historische Zeiten ist in unserer Region nicht erwiesen. Die Frage der Herkunft unserer Rebkultur ist ungeklärt. Wir besitzen keine Zeugen für Weinkultur in vorgeschichtlicher Zeit. Kulturversuche in der Jungsteinzeit werden zwar für möglich gehalten. Es ist auch nicht auszuschliessen, dass der Rebbau bereits in vorrömischer Zeit über die Bündner Pässe entlang alter, zur Bronzezeit begangener Verkehrswege in unser Gebiet vorgedrungen sein könnte. Eine andere denkbare Wanderoute der Rebkultur führt von Marseille aus über das Rhôneetal nach Genf und über Windisch an den Hochrhein und zum Bodensee.¹³

Rätischer Wein an der Tafel des Kaisers Augustus

In der Literatur wird vielfach angenommen, dass die Kulturrebe im Bodenseeraum schon vor den Römern Eingang gefunden hat. In Berichten römischer Schriftsteller um Christi Geburt ist die Rede von rätischem Wein, der von Kaiser Augustus besonders geschätzt worden sei. Wein wird auch als Handelsobjekt zwischen Rätien und Rom erwähnt. Wenn Peter Kaiser rätischen Weinbau annimmt, stützt er sich auf den Chronisten Ägidius Tschudi, der in seinem Werk "Die uralte warhafftige Alpisch Rhetia" (Basel, 1538) von Weingewächs in den Tälern Rätiens erzählt,

"namlich im Rhintal zuo Feldkirch, Vadutz, Sarganserland, Meyenfeld, Chur, Thumleschg, Veltlin, Claeven: Dero landen wyngewaechs Augustus der Kayser hochgeachtet".¹⁴ Die Herkunft des rätischen Weines an der Tafel des Kaisers Augustus kann nicht zwingend, wie es Tschudi tut, in unsere Gegend verlegt werden. Das Veltlin oder Südtirol kommen dafür eher in Frage. Immerhin ist es doch von Bedeutung, dass Tschudi im frühen 16. Jahrhundert Vaduz zu den bekannten Weinbauorten Rätiens zählt. Auch noch Jahrhunderte später wird in der Literatur unter dem Sammelnamen "rätischer Wein" der Vaduzer mitgenannt.¹⁵

Rebbau durch Römer eingeführt?

Viele Ausdrücke der Winzersprache sind lateinischen Ursprungs. Wimmeln geht auf lateinisch vindemiare zurück, Most auf mustum, Lägel, Lägala auf lagoena/lagona, Fass auf vas, Wein auf vinum, Torkel auf torquere, torculum, Eimer auf amphora, Kelter auf calcatorium, Winzer auf vinetor. Noch viele solcher Begriffe für Produkte, Arbeiten und Werkzeuge sprechen für eine Einführung des Weinbaus in unserer Gegend durch die Römer, und Wortschöpfungen deuten darauf hin, dass der Weinbau vermutlich zur Zeit der römischen Herrschaft zu uns gebracht wurde. Eindeutige Beweise liefern sie jedoch nicht. In der frühen Klosterkultur im Bodenseeraum war nämlich der Gebrauch lateinischer Lehnwörter weit verbreitet. Die Mönche benutzten Latein, um eine Sache

¹⁰ Zu den klimatischen Besonderheiten in Vaduz vgl. *Vaduz als Wärme- und Trockeninsel*. In: LVolksblatt, 11. Mai 1995; Ospelt, Wirtschaftsgeschichte, S. 15f.

¹¹ Nipp (1943).

¹² Vgl. den Beitrag von Max Kobel in diesem Buch.

¹³ In der zusammenfassenden allgemeinen Darstellung in diesem Abschnitt folge ich Schlegel, Spahr und Zeller.

¹⁴ Peter Kaiser, Hrsg. Brunhart, Bd. 2, S. 18, Anm. 19.

¹⁵ So Sam(uel) Plattners Beitrag *Rhätischer Land- und bairischer Seewein*. In: Sonntagsblatt des "Bund", Nr. 19 (1888), S. 146-148: "Unter den Sammelnamen 'Rhätischer Wein' subsummieren wir eine ganze Reihenfolge berühmter Vettern, als: Veltliner, Kostamser, Spiegelberger, Churer, Kompletter, Vaduzer, Bocksberger etc."